

VPN Client für Linux

Allgemeines

Die Installation des CISCO-VPN-5-Clients unter Linux ist hier für ein Debian System beschrieben, sollte aber in ähnlicher Weise unter allen anderen Distributionen ablaufen.

Getestet wurde die Installation für:

- Ubuntu 8.10 (Intrepid Ibex)
- Ubuntu 9.10 (Karmic Koala)
- Ubuntu 10.04 (Lucid Lynx)

Installation

1. Laden Sie den Client (incl. Zertifikate und Profil) als **Paket**.
2. Bei der Installation des Clients wird ein Kernelmodul kompiliert, weshalb man die Kernel-Header und die Sourcen des entsprechenden Kernels benötigt. Unter Ubuntu (Debian) kann man die Kernel-Header mit folgendem Befehl installieren. Die Installation und der Start des Clients sollte als root (einmalig sudo su) durchgeführt werden, mit vorangestelltem geht es natürlich auch.

```
sudo apt-get install build-essential linux-headers-generic
```

3. Nun kopiert man die gepackte Datei des Clients in ein beliebiges Verzeichnis und entpackt sie dort:

```
tar -xzf vpnclient-linux-x86.tar.gz
```

4. Nun kopiert man die gepackte Datei des Clients in ein beliebiges Verzeichnis und entpackt sie dort:

```
tar -xzf vpnclient-linux-x86.tar.gz
```

5. 4. Der Client wird installiert mit:

```
./vpn_install
```

Hier muss man nun ein paar Dinge angeben, die meistens aber schon richtig sind und man muss nur noch „Enter“ drücken. **In dem tar-file sind bereits alle benötigten Zertifikate und das TUC-Profil enthalten. Nach erfolgreicher Installation wird der vpnclient gestartet und man muss sich nur noch mit der Benutzerkennung und dem**

dazugehörenden Passwort einloggen. Spätere Anmeldungen können mit dem Script `vpn.sh` gestartet werden.

Weitere Installationshinweise

Nach einem Kernel-Update kann es passieren, dass sich der Client nicht mehr starten lässt. Dann muss mit

```
./vpn_uninstall
```

der Client deinstalliert werden, wobei das Profil beibehalten werden sollte (Abfrage während der Deinstallation). Anschließend den Client mit

```
./vpn_install
```

neu installieren.

Neuere Kernel benötigen ggf. einen Patch. Infos finden Sie u. a. hier: [Ubuntuusers](#)

Konfiguration

1. Ist die Installation fertig, kann man Neustarten, so dass der Client automatisch gestartet wird. Wurde bei der Installation kein automatischer Start gewünscht, kann man den Clienten manuell wie folgt starten:

```
/etc/init.d/vpnclient_init start
```

2. Nun muss man die vorkonfigurierten Profile nur noch in das richtige Verzeichnis kopieren und die entsprechenden Rechte setzen. Die Profile enden mit der Dateiendung „*pcf*“ und sollten sich in `/etc/opt/cisco-vpnclient/Profiles/` befinden. Das Verzeichnis „*Profiles*“ und das Profil selbst muss mit Zugriffsrechten für alle vergeben sein. Wenn nicht, kann man dies mit folgendem Befehl tun:

```
chmod -R 755 /etc/opt/cisco-vpnclient/Profiles
```

3. Jetzt werden Zertifikate importiert, die zuvor nach `/etc/opt/cisco-vpnclient/Certificates` kopiert wurden. Es handelt sich um das Root-Zertifikat der Telekom, des DFN sowie der TU Clausthal. Der Zertifikatmanager sucht die Datei in dem Verzeichnis, in dem er ausgeführt wird:

```
cd /etc/opt/cisco-vpnclient/Certificates
```

```
cisco_cert_mgr -R -op import
```

Tipp: Wenn man nur „*cisco_cert_mgr*“ aufruft, so erhält man eine Übersicht über die Möglichkeiten die man mit diesem Tool hat.

4. Sind alle diese obigen Schritte erledigt, so kann man eine VPN-Verbindung aufbauen

```
vpnclient connect TUC-VPN
```

Die Endung *.pcf* darf nicht mit angegeben werden. Sie werden dann aufgefordert, sich mit Ihrer Benutzerkennung und dem dazugehörenden Passwort anzumelden.

Fehler

Und hier noch ein paar gängige Fehlermeldungen die man beim Aufruf der Kommandozeile erhalten kann:

1. Wer folgenden Fehler erhält,...

```
Secure VPN Connection terminated locally by the Client Reason:\\Failed  
to establish a VPN connection.\\There are no new notification messages  
at this time.
```

...hat die Zertifikate noch nicht importiert, s.o.

2. Wer folgenden Fehler erhält,...

```
The profile specified could not be read
```

...sollte überprüfen ob er die Dateiendung *.pcf* beim Aufrufen der Kommandozeile mitgeschrieben hat. Diese Dateiendung wird nämlich automatisch angehängt, so dass es nicht nötig ist, sie hinzuschreiben. Außerdem sollte man überprüfen ob das Verzeichnis die richtigen Berechtigungen hat.

Direkt-Link:

<https://doku.tu-clausthal.de/doku.php?id=vpn:linux&rev=1274271715>

Letzte Aktualisierung: **12:21 19. May 2010**

